

(Anzeige.)

(Nachdruck verboten.)

Eruggold.

Roman von Max von Weizenthurn.

„Ich möchte, daß Du gut mit ihm bist, wenn der Zufall Euch zusammenführt, Papa“, bat sie sanft. „Ich glaube nicht, daß er glücklich ist, und es hat sich mir schon oft der Gedanke aufgedrängt, daß er meinen Brief nicht erhalten haben kann, sonst hätte er denselben gewiß in der einen oder in der andern Weise beantwortet. Wir haben nicht den Schatten eines Rechtes, ihn einer Unziemlichkeit für fähig zu halten; während seines ganzen Verkehrs mit uns hat er sich nie, auch nur den geringsten Mangel an Rücksicht zu schulden kommen lassen.“

Briefe pflegen in der Regel an ihrem Bestimmungsort anzukommen, Elsa“, bemerkte der Baron trocken.

„Nicht immer, lieber Vater, und ich muß ehrlich gestehen, daß ich überzeugt bin, Hugo hat mein Schreiben nicht erhalten“, beharrte das junge Mädchen.

„Ich bin hingegen vollständig gewiß, daß er es bekommen hat, Elsa“, erwiderte der alte Mann, an seinen eigenen Brief denkend und von der Ueberzeugung ausgehend, daß, wenn schon das eine Schreiben nicht angekommen, doch nicht auch das zweite verloren gegangen sein konnte.

„Und ich fühle instinktiv, daß er meinen Brief nicht bekam“, fuhr Elsa fort, „darum möchte ich Dich von Herzen bitten, gut und liebevoll mit ihm zu sein. Willst Du es mit versprechen, Vater?“

Der Baron zögerte einen Augenblick, dann neigte er das Haupt und küßte seine Tochter.

„Du sehest ja Deinen Willen immer durch, Elsa“, sprach er, befreit, in einen leichten Ton überzugehen. „Aber es ist hohe Zeit, unsern Besuch bei Graham abzustatten; wenn wir uns nicht beeilen, so werden wir eine halbe Stunde lang in seinem Wartezimmer mit einem Dutzend anderer Leute verweilen müssen, um des Augenblicks zu harren, in welchem er uns empfangen kann.“

Doktor Graham war ein alter Freund des Barons, ein Bemannter seiner verstorbenen Frau und zugleich einer der bekanntesten Ärzte von London. Gewöhnlich empfing er Elsa's Vater nicht in seinem Ordinationsstunde, und auch die für heute festgesetzte Zeit war eine halbe Stunde früher berechnet, als diese ihren Anfang nahmen.

Als Vater und Tochter nach der Wohnung des Arztes kamen, wurde Elsa in ein Wohnzimmer geführt, in welchem sie auch sonst wartete, bis ihr Vater mit dem Arzte von der Konsultation zurückkam; sie war kaum einige Augenblicke in dem Gemach, als sie den Arzt sehr laut reden hörte und er gleich darauf mit einer Dame ins Zimmer trat, welche er, ohne Elsa zu sehen, nach einem Hantel gelehrt. Das junge Mädchen wollte sich verlegen entfernen, umsonst, als es in der Neuangekommenen Hugo Cameron's Gattin erkannte; durch die Bewegung, welche sie machte, aufmerksam geworden, sah sie jetzt erst der Arzt.

„Elsa, ich wußte nicht, daß Du hier seiest; ich freue mich, Dich hier zu sehen“, rief er aus. „Dich sendet mir eine höhere Hand. Du mußt dafür Sorge tragen, daß Frau Cameron die Arznei nimmt, welche ich ihr in wenigen Minuten schicken werde. Die Damen kennen sich natürlich?“

„O, ja!“, entgegnete Elsa rasch, während sie sich verbeugte, um Hugo's Gattin zu begrüßen. Diese sah bleich und erschöpft aus, zwang aber ein Lächeln auf ihre Lippen, während sie dem jungen Mädchen die Hand reichte. Der Arzt verließ das Zimmer.

„Sie sind doch nicht hier, um ärztlichen Rath in Anspruch zu nehmen?“, forschte Laura mit schwacher Stimme.

„O, nein“, antwortete Elsa. „Mein Vater war leidend und wir kamen in der verflochtenen Woche zur Stadt; es thut mir leid, zu sehen, daß Sie sich nicht sehr kräftig fühlen.“

„Ich war es nie. Sie müssen sich doch erinnern, wie ich Sie damals in Combermeere erschreckte!“

Bei diesen Worten ertöbte Laura, denn sie fühlte, wie die Augen des Mädchens ernst auf ihr ruhten.

„Ich verstehe nicht viel von Krankheiten“, sprach Elsa, „aber das eine ist mir klar, daß Sie nicht gut aussehen und gewiß gut daran thun, Doktor Graham zu Rathe zu ziehen.“

„Allerdings, aber der beste Arzt versteht blutwenig von dem, was wir leiden. Graham sagt mir, ich solle ruhig leben und jeder Aufregung aus dem Wege gehen. Wenn das nur möglich wäre!“ fügte sie mit seltsamer Bewegung hinzu.

„Sie können doch keine Ursache haben, sich irgendwie beunruhigt zu fühlen, geliebt von Ihrem Gatten“, warf Elsa nachsichtlich hin, doch kaum, als sie die Worte gesprochen, umklammerte die andere ihren Arm.

„Nicht wahr, Sie werden ihm nicht sagen, daß Sie mich getroffen haben?“ stieß sie aus. „Er weiß es nicht, bitte, verschweigen Sie es ihm!“

„Natürlich“, entgegnete Elsa, durch Laura's sichtliche Erregung bestreut, „natürlich werde ich schweigen; nur meine ich, daß Sie es ihm selbst sagen sollten.“

„O, nein, er darf nichts wissen, er würde Fragen stellen,“

„Gitternd sank sie in ihrem Sessel zurück.“

„Sie werden ihm nichts sagen, versprechen Sie mir das!“

„Wiederholte sie.“

„Gewiß nicht, erwiderte Elsa, welche nicht umhin konnte, sich über den Ausdruck des Schreckens und der Angst in Laura's Zügen zu wundern. „Aber Frau Cameron“, fügte sie hinzu, indem sie nach den Händen derselben faßte, „ist es recht und vernünftig von Ihnen, Ihrem Gatten nicht zu sagen, daß Sie sich leidend fühlen? Er sollte unbedingt wissen, und wenn so viel Lustbarkeit für Sie zu solchem Nachtheil ist, warum dann entsagen Sie nicht für eine längere Zeit dem Stadtleben.“

„Weil ich es nicht wage!“ stieß Laura aus. „Mein Gott, sie verstehen mich nicht; wie sollten Sie auch! gleich Doktor Graham raten Sie mir, ruhig zu sein, mich nicht aufzuregen; — das ist aber leichter gesagt als gethan.“ Sie hielt plötzlich inne und Elsa's Hand erfassend, legte sie dieselbe auf ihr Herz. Das junge Mädchen fühlte dessen heftiges Pochen und erschrak darüber.

„Begreifen Sie jetzt?“ fragte Laura mit trübem Lächeln. „So geht es Tag und Nacht; das Herz ist's, welches mich noch tödten wird, und erst dann“, fügte sie mit leiser Stimme hinzu, als rede sie zu sich selbst, „erst dann wird er zufrieden und seine Rache eine vollkommene sein!“

Ihre Gedanken schienen weit abzuschweifen, ein furchtbarer Ausdruck trat in ihre Züge und sie starrte Elsa an, als erkenne sie dieselbe nicht.

„Die Nächte sind das entsetzliche“, fuhr sie mit heiserer Stimme fort. „Wenn ich schlafe, dann wache ich plötzlich im Schweiß gebadet auf und...“ Sie brach hastig ab, Elsa's Hand fast zurückstößend. „Ich muß wahrhaftig sein! Was rede ich und gerade zu Ihnen! Sie müssen mich nicht für überfönnig halten!“ Sie zwang sich, zu lächeln, aber dieses Lächeln war etwas Gezwungenes; schwer sank sie in die Kissen des Fauteuils zurück und schlüßte matt: „Sie sehen, welch ein schwaches, hilfloses Geschöpf ich bin; ich rede geradezu irre!“

Bevor Elsa reden konnte, trat ein Diener ein, der die Arznei brachte, welche der Arzt ihr sandte.

Laura's Hand zitterte, als sie nach dem Glase griff; sie verschüttete einen Theil des Inhalts auf ihr Kleid.

Der Diener verließ das Gemach. Eine dumpfe Pause entstand, die Doktor Graham's Eintritt wahrhaft erlösend unterbrach.

„Ich bin gekommen, Sie an ihren Wagen zu geleiten.“

„Ich glaube, Sie haben sich entschlossen, mir zu folgen. Sie kennen die Alternative; wenn sie meine Mahregeln nicht befolgen, so muß ich mich an Herrn Cameron wenden, und ich bin überzeugt, daß Sie seine Einmischung nicht wünschen.“

„Nein“, entgegnete sie mit bitterem Lächeln. „Ich werde Ihren Wünschen nachkommen.“ Dann wandte sie sich an Elsa und das Mädchen sah, wie ihre Lippen zuckten. „Wollen Sie mich zuweilen besuchen?“ fragte sie in fast flehendem Tone. „Ich habe nicht eine wirkliche Freundin und möchte so gerne mit Ihnen verkehren.“ Sie hielt minutenlang inne, ehe sie hinzufügte: Wollen Sie kommen! Doktor Graham behauptet, ich sei ernstlicher leidend, als es scheint; da wäre es eigentlich nicht mehr als recht und billig, jedem meiner Wünsche nachzukommen.“

Doktor Graham blühte die beiden schönen und dabei doch so grundverschiedenen Frauen scharf und prüfend an.

„Ich werde gewiß kommen, wenn der Herr Doktor nicht auch Besuche verbietet“, antwortete Elsa.

„Nein, dererlei Herstellungen gestatte ich und bin nur dagegen, daß man an einem Abend, wenn möglich, drei Välle besucht, nahm Dr. Graham das Wort. Dein Vater wird bald kommen, Elsa; ich bin sehr zufrieden mit ihm, er ist viel wohler.“

Mit diesen Worten fühlte er Laura aus dem Zimmer.

Nach einigen Augenblicken kehrte er mit ernster Miene allein zurück, er ersah Elsa's Hand und blickte sie freundlich an, sprach aber nichts.

„Armes Geschöpf, arme Frau!“ meinte er nach einer Weile kopfschüttelnd.

„Ist sie so schwer krank?“ forschte Elsa, während alle Farbe aus ihren Wangen wich.

„So krank, daß ich mich machtlos fühle“, versetzte er. „Gegen ihr Leiden wird kein Arzt vermögen ernstlich anzukämpfen; sie muß irgend einen geheimen Kummer haben, der ihre Kräfte untergräbt; sie vertraut sich mir nicht an, aber so viel habe ich errathen, — sie scheint in steter Angst und Sorge zu leben. Welcher Art ihr Leben ist, kann ich mir vorstellen; ich sehe, wie sie leidet; ihr Herz kann nicht lange eine Existenz ertragen, wie diejenige sein muß, welche sie zu führen scheint. Jammerschade! Ein so schönes Weib, das alles besitzt, was man auf Erden sein eigen nennen kann, nur das Glück nicht! Ich glaube, Elsa, Du könntest ihr helfen. Sie bat Dich, ihre Freundin sein zu wollen. Wenn Du ihr Vertrauen gewährst! Die Freundschaft eines guten, edlen Wesens wäre von unschätzbarem Werth für sie, könnte sogar ihr Leben verlängern!“

„Ich fürchte sie wird mir nicht vertrauen“, stammelte das junge Mädchen, wir haben einander nie näher gekannt.“

„Du sollst sie auch nicht überreden, Dir, sondern ihrem Gatten zu vertrauen“, versetzte Dr. Graham. „Ich bin mit Hugo Cameron in Gesellschaft zusammengekommen, weiß aber sehr wenig von ihm, nur so viel sage ich mir, daß Humphrey Gerant nie seine Einwilligung zu der Verlobung seiner

Tochter gegeben hätte, wenn er nicht eine sehr hohe Meinung von ihm besaß; ich glaube, er ist nicht der Mann, eine Frau unglücklich zu machen, am allerwenigsten, wenn er durch die heiligsten Bande an die Frau geknüpft ist. Ich bin dessen auch gewiß, daß er es nicht absichtlich thut, aber die Männer haben so viele unbewusste Arten, ihre Frauen zu quälen, selbst wenn sie zärtlich für sie fühlen. Daß sie ihn leidenschaftlich liebt, wußte ich, bevor die beiden einander heiratheten. Während seiner schweren Krankheit —“

Elsa blickte überaus auf den Sprecher.

„Seiner schweren Krankheit? Hugo war krank?“ forschte sie, von einer jähen Ahnung erfaßt, welche ihr geradezu das Herz abpreßte.

Dem Doktor fiel Elsa's Frage nicht besonders auf. Oder hatte er seine Gründe, sie nicht verstehen zu wollen?“

„Im Herbst, ich glaube im Oktober, ist er schwer krank gewesen“, sagte er. „Einzelheiten weiß ich nicht, aber so viel erinnere ich mich, daß die Gräfin Beadham eines Tages bei einer Ausfahrt an einem Zusammenlauf vorüberkam, um zu ihrer Ueberraschung zu entdecken, daß der Verwundete, um welchen die Leute sich geschaart hatten, kein anderer sei als Hugo Cameron. Er war auf der Straße ohnmächtig geworden. In ihrem Wagen brachte sie ihn nach Hause, ließ Ernestine Cameron rufen und pflegte ihn im Verein mit derselben während einer langen, gefährlichen Krankheit, die seiner tiefen Ohnmacht folgte. Ich wurde zur Consultation gerufen und glaubte kaum, daß er am Leben erhalten werden könne. Wochen vergingen, bevor die Gefahr vorüber war.“

Elsa war todtenbleich geworden und griff, unwillkürlich eine Stütze suchend nach dem Kaminofen. Der Arzt bemerkte jetzt erst ihre Erregung und ließ ihr Zeit, sich zu fassen, bevor er wieder sprach; er sah, daß sie tief bewegt sei, ahnte aber nicht, was ihr Herz bewegte.

„Er war kaum Reconvalescent, als die Heirath stattfand“, fuhr der Arzt fort. „Das junge Paar reist mit Herrn Cameron und Gräfin Sarah nach Algier. Ich hörte all das vor einiger Zeit von Marianne Ashton. Sie war sehr entriistet, daß man ihr die Erkrankung ihres Neffen vorenthalten und die keine Ahnung von der Gefahr gehabt, in welcher sein Leben geschwebt hatte. Seine Frau sagt jetzt, es sei dies sein eigener Wunsch gewesen, aber er war doch betruglos.“ Die ganze Geschichte war sehr geheimnißvoll oder romantisch, wie man es nehmen will; jedenfalls aber scheint die Heirath nichts weniger als glücklich ausgefallen zu sein und Laura Beadham-Cameron ist eine klagenswerthe Frau; sie bedarf einer liebevollen, zärtlichen Freundin. Versuche, ob Du ihr eine solche sein kannst, Elsa. Ich weiß, daß ich viel fordere, aber ich weiß auch, von wem ich es verlange; ich lege Dich keiner Gefahr aus, Kind“, fügte er ernst hinzu, „denn sie ist sehr viel allein!“

Elsa schweig einige Augenblicke; mehr denn je war sie jetzt festest davon überzeugt, daß der Brief, welchen sie an Hugo geschrieben, denselben nie zu Händen gekommen war, und unwillkürlich durchfuhr sie der Gedanke, ob vielleicht Laura zu erklären vermöchte, welchen Weg jener Brief genommen hatte.

Baron Humphrey Gerant machte der Unterredung ein Ende; er nahm eine ernste Miene an, als er hörte, was sein Vetter von Elsa forderte; der Vorschlag erfreute sich offenbar nicht seines Beifalls.

„Du störst alle meine Pläne, ich hoffe, das Kind werde vergessen lernen“, raunte er ihm zu. „Wie kann sie das, wenn Du sie der Gefahr aussetzt, mit Hugo Cameron zusammenzutreffen?“

„Glaubst Du, daß sie überhaupt vergißt?“ fragte er ebenso zurück. „Rechts! — giebt es denn einen Ort, an welchem sie geringere Wahrscheinlichkeit hat, mit Hugo zusammenzutreffen, als das Boulevard seiner Frau? Ich glaube, das Bestreben, einer unglücklichen Frau zu helfen, die den Fluch unbefriedigter Wünsche kennen gelernt hat, kann ihr einzig von Nutzen sein.“

(Fortsetzung folgt.)



A. Locher
Alleiniger Fabrikant
von Locher's Antineon.

Locher's Antineon
(Marke gesch.) Zus. 40 Sars. 20 Bar-
solkr. 10 Ehrenspr. 100 Wget. 100 Cogn.
Unschädliches innerliches Mittel gegen
Blasen- und Harnleiden
(Gonorrhoe-Ausfluss, Harnbrennen,
Harnröhrchen, Blasen-Katarrh etc.)
Dr. med. Louis schreibt: „Die Heilung von
Gonorrhoe und Blasenleiden nahm bei Anwendung
von „Locher's Antineon“ einen ungewöhnlich raschen
Verlauf und kostete Patienten mit acuter (frischer)
Gonorrhoe schon nach einigen Tagen als gesund
entlassen werden.“ — Viele ärztliche Zuschriften!
Flasche Mk. 2.00. (Aussch. Deutschl. M. 4.)
Zu haben in den größeren Apotheken.
Ausführliche Prospekte gratis durch
A. Locher, Pharm. Labor., Stuttgart.
Man hüte sich vor Nachahmungen und
achte auf nebenstehenden Namenszug!

Sarg-Magazin
W. Leimer, Schachtstraße 22,
empfiehlt sein großes Lager aller Art
Holz- und Metalljärge, sowie complete
Ausstattungen
zu billigen Preisen. 1628

und Uhren verkaufe durch Ersparnis hoher
Ladenniethe zu äusserst billigen Preisen
Fritz Lehmann, Goldarbeiter,
Langgasse 3, 1. Stiege, a. d. Marktstr.
Kauf- u. Tausch von altem Gold und Silber. 3553

Gold-, Silberwaaren
Kein Laden. — Grosses Lager.

Amts-Blatt

Erscheint täglich. **der Stadt Wiesbaden.** Erscheint täglich.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8. — Telephon No. 199.

Nr. 39.

Samstag, den 15. Februar 1902.

XVII. Jahrgang

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Samstag, den 15. Februar 1902, Vormittags 11 Uhr — anschliessend an zu dieser Zeit stattfindend: Versteigerung städt. Bauplätze — wollen Herr Jacob Rath und Miteigenthümer ihre nachfolgend beschriebenen Grundstücke, als:

1. Lagerb. No. 8173 Acker „Vierstadter Berg“
1. Gewann, zwischen Ludwig Wintermeyer Wittwe und Willy Rath und Miteigenthümer, mit 52 ar 37 75 qm Flächengehalt, und
2. Lagerb. No. 8174 Acker „Vierstadter Berg“
1. Gewann, zwischen Willy Rath und Miteigenthümer einerseits, einem Weg und Johann Baptist Wagemann und Miteigenthümer anderseits, mit 54 ar 23 qm Flächengehalt,

in dem Rathhause hier, Zimmer No. 55, abtheilungs- halber freiwillig versteigern lassen.

Wiesbaden, den 7. Februar 1902.

Der Oberbürgermeister.

In Vertr.: Körner.

1965

Bekanntmachung.

Die Quartierleistung für die Stadt Wiesbaden soll vom 1. April d. Js. ab anderweit auf 3 Jahre öffentlich an die Mindestfordernden vergeben werden.

Hierzu ist Termin auf **Samstag den 15. d. Mts., Vormittags 11 Uhr**, im Rathhause, Zimmer No. 6, anberaumt, wozu Unternehmungslustige hierdurch mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Vergabungsbedingungen und das Quartierleistungsgezet schon vor dem Termine an bezeichneter Amtsstelle während der Dienststunden zur Einsicht offen liegen.

In den einzureichenden Offerten ist anzugeben, daß diese Bedingungen bekannt sind.

Wiesbaden, den 5. Februar 1902.

Der Magistrat.

J. B.: Heß.

1914

Accise-Rückvergütung.

Die Acciserückvergütungsbeträge aus vorigem Monat sind zur Zahlung angewiesen und können gegen Empfangs- bestätigung im Laufe dieses Monats in der Abfertigungs- stelle, Neugasse 6a, Part., Einnehmerei, während der Zeit von 8 Vorm. bis 1 Nachm. und 3—6 Nachm. in Empfang genommen werden.

Die bis zum 28. d. Mts. Abends nicht erhobenen Accise- Rückvergütungen werden den Empfangsberechtigten abzüglich Postporto durch Postanweisung übersandt werden.

Wiesbaden, den 12. Februar 1902.

2147

Stadt. Accise-Amt.

Bekanntmachung.

Versteigerung von Bauplätzen im Nerothal.

Samstag den 15. Februar d. Js., Vormittags 11 Uhr, sollen die der Stadtgemeinde Wiesbaden gehörigen Bauplätze im Nerothal, nächst der Brausite, und zwar 8 ar 80 qm, 8 ar 75,50 qm, 8 ar 73,25 qm, 10 ar 64,75 qm und 13 ar 65,50 qm zuerst im Einzelnen und dann im Ganzen im Rathhause hier auf Zimmer No. 55 öffentlich meistbietend versteigert werden.

Bemerkt wird, daß Gebote unter 1200 Mk. für eine Ruthe (= 4800 Mk. für ein ar) nicht angenommen werden.

Die Bedingungen und eine zugehörige Zeichnung können bis zum Termin auf Zimmer No. 51 im Rathhause während der Vormittagsdienststunden eingesehen werden.

Wiesbaden, den 27. Januar 1902.

1500

Der Magistrat. In Vertr.: Körner.

Bekanntmachung.

Montag den 17. Februar d. Js., Vormittags, soll in dem städtischen Walddistrikt „Oberes Bahuholz“ folgendes Gehölz an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert werden:

1. 1 Amtr. eich. Scheitholz,
2. 97 „ buch.
3. 200 „ Prügels Holz und
4. 1800 buchene Wellen.

Auf Verlangen wird den Steigerern bis zum 1. Sept. 1902 Credit bewilligt.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr vor dem Restaurationsgebäude auf dem Neroberg.

Wiesbaden, den 6. Februar 1902.

Der Magistrat.

J. B.: Körner.

1968

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan für die Elisabethenstraße von Haus No. 11 bis 31 hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathhaus, 1. Obergeschoß, Zimmer No. 38a, innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen u. mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen, mit dem 10. d. Mts. beginnenden Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Wiesbaden, den 6. Februar 1902.

Der Magistrat.

J. B.: Frobenius.

1954

Staats- und Gemeindesteuer.

An die Einzahlung der 4. Rate wird hiermit nochmals erinnert mit dem Hinweis, daß vom 15. ds. Mts. ab das Beitreibungsverfahren beginnt.

Wiesbaden, 12. Februar 1902.

2142

Städtische Steuerkasse.

Interessenten machen wir wiederholt darauf aufmerksam, daß Lieferungen für das städt. Krankenhaus nur dann honorirt werden, wenn sie mittelst besonderer, von dem Verwalter unterzeichneten Bestellscheine bestellt und bescheinigt sind. Die bescheinigten Lieferzettel müssen den Rechnungen beigelegt sein.

Damit der im April stattfindende Rechnungsabluß nicht verzögert wird, bitten wir hierdurch dringend, alle bis einschließend den 31. März d. Js. entstandenen Forderungen gegen uns bis spätestens den 5. April d. Js. ordnungsmäßig zu liquidieren.

Wiesbaden, den 31. Januar 1902.

1374 **Stadt Krankenhaus-Verwaltung.**

Bekanntmachung

Der Geflügelhändler **Heinrich Jakob**, geboren am 24. Dezember 1864 zu Baldilversheim, zuletzt Platterstraße No. 10 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Familie, so daß dieselbe aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden muß.

Wir bitten um Mittheilung seines Aufenthaltsortes.

Wiesbaden, den 11. Februar 1902.

2208 Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Daß am 21. Januar und 3. Februar d. Js. in den Walddistrikten **Schläferskopf, Pfaffenborn und Gehn** ersteigerte Holz wird den **Steigerern vom 17. dieses Monats ab zur Abfuhr hiermit überwiesen.**

Wiesbaden, den 14. Februar 1902.

Der Magistrat.
J. B.: Körner.

2216

Aufforderung

an die betheiligten Handwerksmeister und Geschäftsleute
Wiesbadens.

Behufs rechtzeitiger Vorlage der Abrechnung der Staatsarbeiten zc. für städtische Gebäude-Unterhaltung werden die betreffenden Unternehmer gebeten, über die auf Bestellzettel ausgeführten Arbeiten und Lieferungen **Rechnung in zweifacher Ausfertigung bis zum 1. März cr. an das unterzeichnete Bureau Friedrichstraße 15, Zimmer 1** einzureichen.

Wiesbaden, den 12. Februar 1902.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau,
Bureau für Gebäudeunterhaltung.

2198

Cunig.

Bekanntmachung.

Lieferung von Dienstmützen.

Die Lieferung von **29 Dienstmützen** für Bedienstete der Curverwaltung soll vergeben werden.

Lieferungstermin 30. April 1902.

Angebote mit der Aufschrift „**Submission auf Dienstmützen**“ sind bis **Donnerstag, den 27. März 1902 Vormittags 10 Uhr**, verschlossen bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Bedingungen und Stoffmuster können auf dem Bureau der Curverwaltung eingesehen werden.

Wiesbaden, den 13. Februar 1902.

Städtische Curverwaltung.



Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der **Saugspritzen-Abtheilung des zweiten Zuges** werden auf **Samstag, den 15. Februar l. Js., Abends 8 1/2 Uhr**, zu einer **Generalversammlung** in die **Turnhalle, Platterstraße**, eingeladen.

Pünktliches zahlreiches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 12. Februar 1902.

Der Branddirektor:
Scheurer.

2144

Bekanntmachung.

Lieferung von Dienstkleidern.

Die Lieferung von **18 Dienströcken, 14 Westen, 29 Hosen und 9 Joppen** für Bedienstete der Curverwaltung soll vergeben werden. Lieferungstermin: **25. April 1902**. Angebote mit der Aufschrift: „**Submission auf Dienstkleider**“ sind bis **Dienstag, den 18. März 1902, Vormittags 10 Uhr**, verschlossen unter Beifügung von Stoffmustern bei der unterzeichneten Verwaltung einzureichen.

Die näheren Bedingungen liegen auf dem Bureau der Curverwaltung zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 13. Februar 1902.

Städtische Curverwaltung.
v. Ebmeyer, Curdirektor.

Bekanntmachung.

Montag, den 10. März 1902, Vormittags 10 Uhr, sollen im **weißen Saale des Kurhauses** die **abgelegten Zeitungen** zc. aus den **Lesezimmern** vom Jahre **1901** öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Wiesbaden, den 7. Februar 1902.

Städtische Kurverwaltung:
v. Ebmeyer.

2029

Verdingung.

Die Ausführung der inneren **Lücherarbeiten** für den **Erweiterungsbaue** der **Mittelschule** an der **Luisenstraße** hieselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare können während der **Vormittagsdienststunden** im **Rathhause Zimmer Nr. 41** eingesehen, die **Verdingungsunterlagen** auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von **50 J** von unserem **Technischen Sekretär Andreß**, **Rathhaus** hier, bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „**S. N. 65**“ versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 24. Februar 1902, Vormittags 10 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten **Verdingungsformular** eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen

Wiesbaden, den 14. Februar 1902.

Stadtbauamt für Hochbau.
Genzmer,
Königl. Bau Rath.

2217

Verdingung.

Die Herstellung einer ca. **74 m. langen Betonrohrkanalstrecke** des **Profils 60/40 cm.** und einer ca. **92 m. langen Strecke** des **Profils 45/30 cm.** nebst **Nebenanlagen**, in der projektierten **Ringstraße**, zwischen **Parkstraße** und **Bierstädterstraße** soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare, **Verdingungsunterlagen** und **Zeichnungen** können während der **Vormittagsdienststunden** im **Rathhause Zimmer Nr. 72** eingesehen, die **Verdingungsunterlagen** auch von **Zimmer Nr. 57** gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von **50 J** bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 26. Februar 1902, Vormittags 11 1/2 Uhr,

hierher einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter erfolgt.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten **Verdingungsformular** eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.

Wiesbaden, den 12. Februar 1902.

Stadtbauamt, Abtheilung für Kanalisationswesen:
Frensch.

2218

Bekanntmachung.

Die **Gewerbetreibenden** und **Unternehmer** hiesiger Stadt, welche für **beendete Lieferungen** und **Leistungen** **Forderungen** an das **Stadtbauamt** haben, werden erucht, ihre **Schlussrechnungen unverzüglich, spätestens bis zum 1. April d. Js.** einzureichen, da die bezüglich **Kosten** noch im **Rechnungsjahr 1901** verrechnet werden müssen.

2169

Das Stadtbauamt. **Frobenius.**

Heute, Samstag, von Vormittags 8 Uhr ab.
wird das bei der Untersuchung minderwertig befundene Fleisch

zwei Kühe zu 25 Pfg. und 40 Pfg.
das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der
Freibank verkauft. Im Wiederverkauf (Fleischhändler, Metzger, Wurst-
bereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden. 2226

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

betreffend Pferde- und Fahrzeug-Vormusterung.

Die diesjährige Pferde- und Fahrzeug-Vormusterung des
Stadtfreies Wiesbaden findet am 21, 22, 24 und 25. Februar d.
J. statt. Der Musterungsplatz ist, wie auch in früheren Jahren,
der an der Schiersteiner Chaussee belegene Exercier-Platz und zwar
der nach der Stadt zu gelegene Theil desselben.

Es kommen zur Vorstellung:

Am 21. Februar, Vormittags 8½ Uhr die Pferde und Fahr-
zeuge aus den Straßen, deren Namen die Anfangsbuchstaben A, B,
C, D und E bis einschließlich Emilianstraße führen.

Am 22. Februar, Vormittags 8½ Uhr, die Pferde und Fahr-
zeuge aus den Straßen Emserstraße bis einschließlich Luisenplatz.

Am 24. Februar, Vormittags 8½ Uhr, die Pferde und Fahr-
zeuge aus den Straßen Luisenstraße und den folgenden bis ein-
schließlich Schachtstraße.

Am 25. Februar, Vormittags 8½ Uhr, die Pferde und Fahr-
zeuge aus den Straßen Scharnhorststraße und den folgenden, ein-
schließlich der außerhalb der Stadt gelegenen Häuser und Gehöfte.

Jeder Pferdebesitzer ist gemäß § 4 der Pferde-Aushebungs-
Vorrichtung vom 3. Februar 1900 verpflichtet, zu der genannten Zeit
seine sämtlichen Pferde zur Musterung zu stellen, mit Aus-
nahme:

- a) der Fohlen warmblütiger Schläge unter vier Jahren,
- b) der Fohlen kaltblütiger oder kaltblütig gemischter Schläge un-
ter drei Jahren,
- c) der Hengste,
- d) der Stuten, die entweder hochtragend sind oder noch nicht län-
ger als 14 Tage abgefohlt haben,
- e) der Pferde, welche auf beiden Augen blind sind,
- f) der Pferde unter 1,50 m Handmaß.

In den unter d und e aufgeführten Fällen sind vom Ortsvorstand
ausgefertigte Bescheinigungen vorzulegen, denen bei hochtragenden
Stuten auch der Deckschein beizufügen ist.

Von der Verpflichtung zur Vorführung ihrer Pferde sind aus-
genommen:

1. Mitglieder der regierenden deutschen Familien;
2. die Gesandten fremder Mächte und das Gesandtschafts-
personal;
3. die activen Offiziere und Sanitätsoffiziere bezüglich der von
ihnen zum Dienstgebrauch gehaltenen Pferde;
4. Beamte im Reichs- oder Staatsdienste hinsichtlich der zum
Dienstgebrauch, sowie Aerzte und Thierärzte hinsichtlich der
zur Ausübung ihres Berufes notwendigen Pferde;
5. die Posthalter hinsichtlich derjenigen Pferdezahl, welche von
ihnen contractmäßig gehalten werden muß;
6. die königlichen Staatsgestüte.

Von der Verpflichtung zur Vorführung sind außerdem befreit
die Pferde, welche bei der letzten Pferdenußmusterung als dauernd
kriegsunbrauchbar bezeichnet sind. Die bei der letzten Pferdenuß-
musterung als zeitig kriegsunbrauchbar bezeichneten Pferde sind jedoch
vorzuführen; ebenso auch diejenigen Pferde, welche bei der letzten
Pferdenußmusterung aus irgend einem Grunde gefehlt haben.

Die Pferde müssen gezäumt, im Uebrigen aber blank (ohne Ge-
schirr) vorgeführt werden, Schläger und bissige Pferde müssen aus-
drücklich als solche bezeichnet werden, um Unfällen vorzubeugen.

Die Gestellung hat bis spätestens 8½ Uhr Vormittags zu er-
folgen.

Die Aufstellung der Pferde erfolgt streng in der Reihenfolge der
für jedes Pferd ausgefertigten Nummer, welche an der Halfter des
Pferdes zu befestigen ist.

Die Aufstellung der Pferde erfolgt in 2 Reihen — Front nach
der Stadt — straßenweise und in den Straßen nach der Reihen-
folge der Hausnummer 1, 2, 3 usw. Die Straßen folgen in alpha-
betischer Ordnung und werden durch Tafeln, soweit solche vorhan-
den, bezeichnet werden.

Für das rechtzeitige Erscheinen der Pferde und Fahrzeuge sind
die betreffenden Besitzer verantwortlich und werden diejenigen, wel-
che ihre Pferde gar nicht oder nicht pünktlich zur Stelle bringen,
oder den Musterungsplatz mit ihren Pferden verlassen, bevor die-
selben gemustert worden sind, auf Grund des § 27. des Gesetzes über
die Kriegsverpflichtungen vom 13. Juni 1873 mit einer Geldstrafe bis
zu 150 Mk. bestraft werden.

Im Anschluß an die Pferde-Musterung findet gleichzeitig eine
Musterung der zu militärischen Zwecken brauchbaren Fahrzeuge

statt. Die letzteren werden auf dem Exercierplatz und zwar hinter
den Pferden aufgeführt.

Beschaffenheit der Fahrzeuge.

Die Fahrzeuge sollen vierrädrig und in Anbetracht der notwen-
digen Lenkbarkeit nicht zu lang gebaut sein, möglichst nur 10, nicht
über 14 Ctr. wiegen, ein kräftiges Untergestell mit Achsen von
Stahl oder Eisen und mindestens 18 Ctr. Tragfähigkeit haben. Sie
müssen ferner mit 2 Steuerketten oder 2 Aufhaltern von doppeltem
Leder und einer Hinterbrücke (Waage) versehen sein. Das Vor-
handensein eines Langbaumes und einer abnehmbaren Wagendeich-
sel ist erwünscht, aber nicht durchaus erforderlich. Die Höhe der auf
Nabe und Felgenreifen mit eisernen Reifen versehenen Vorderräder
soll nicht unter 80 cm., die der Hinterräder nicht unter 1 m. und
nicht über 1 m. 60 cm., die Breite der Felgen nicht unter 5 u. mög-
lichst nicht über 8 cm. betragen. Geleisebreite landesüblich, Hemm-
schuh oder andere Hemmvorrichtung erwünscht. Das Obergestell
hat entweder aus einem festen Bretterkasten oder aus zwei Leitern
mit Brettfüllung oder Korbgeflecht mit einem Bretterboden zu be-
stehen. — Das Vorhandensein von hinteren und vorderen Kopfwän-
den, von Spriegeln zum Auflegen des Wagenplans und eines Sitz-
brettes vorn, bezw. Bodensitzes für den Fahrer ist wünschenswerth.
Der innere Beladungsraum von der Spriegelwölbung bis zum
Wagenboden soll mindestens 2,25 cbm. betragen. — Für die pünk-
tliche Gestellung der Fahrzeuge sind die Besitzer verantwortlich.

Wiesbaden, den 4. Februar 1902.

Der Polizei-Präsident.
A. Prinz v. Ratibor.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 9
liefern wir von jetzt ab frei ins Haus:

Kiefern-Auzündholz.

geschnitten und fein gespalten, per Centner Mk. 2.20.

Gemischtes Auzündholz.

geschnitten und gespalten, per Centner Mk. 1.80

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer 13, Vor-
mittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr
entgegengenommen. 9812

Wiesbaden, den 26. Januar 1902.

Der Magistrat.

Nichtamtlicher Theil.

Aufforderung.

Bezugnehmend auf die gerichtliche Bekanntmachung
fordere ich hierdurch diejenigen, welche Forderungen an den
Nachlaß des am 21. Oktober 1901 verstorbenen
Messgermeisters Fritz Beck von hier zu machen
haben, auf, ihre Forderungen bei Meldung der Rich-
berücksichtigung innerhalb 8 Tagen bei mir anzumelden.

Wiesbaden, den 14. Februar 1902.

Der Nachlaßverwalter:

Justizrath Adolf Emmerich,
Rheinbahnstraße 3.

2170

Bekanntmachung

Der Entwurf zum Haushaltungsvoranschlag der hiesigen
Gemeinde für das Rechnungsjahr 1902 liegt vom 15. d. M.
ab während zwei Wochen im Bürgermeister-Dienstzimmer
(Rathhaus) hier zur Einsicht aller Gemeindeangehörigen aus.
(§ 89 L. O.)

Sonnenberg, 12. Februar 1902.

Der Gemeindevorstand:

2175

Schmidt, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Am Samstag den 15. Februar l. J., Nach-
mittags 4 Uhr, kommen im hiesigen Gemeindevorstand
„Mühlberg“ 3580 Eichen- und gemischte Wellen zur Ver-
steigerung.

Sammelplatz am Sonnenberger Steinbruch.

Sonnenberg, 11. Februar 1902.

Der Bürgermeister:

2141

Schmidt.

Bekanntmachung.

Dienstag den 11. März 1902, Nachmittags 4 Uhr, wird das den Eheleuten **Alois Schaal** und **Marie**, geb. **Buchbach**, zu Wiesbaden gehörige dreistöckige Wohnhaus nebst Hofraum, belegen an der kleinen Kirchgasse zu Wiesbaden zwischen Ludwig Korn Wittwe und Andreas Eppe, taxirt zu 35,000 Mark, im hiesigen Gerichtsgebäude, Zimmer No. 98, öffentlich meistbietend zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 18. Januar 1902.

1528

Königliches Amtsgericht 12.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 26. März 1902, Nachmittags 2 Uhr, wird das den Eheleuten **Spezerei- und Flaschenbierhändler Philipp Arenz** zu Dohheim und **Karoline**, geborene **Seib** daselbst, gehörige, an der Steingasse zwischen Wilhelm Holzhäuser und einem Mülhgraben belegene zweistöckige Wohnhaus mit Kniestock, einem Stallgebäude, einem Abort, einem Pissoir und einer Holzremise nebst Hofraum und Garten, **Stockbuch No. 7529bbh, 536ea, 5996a, 4508b** des **Stockbuchs von Dohheim**, taxirt zu 20,000 Mark, im Gemeindegemach zu Dohheim öffentlich zwangsweise und meistbietend zum drittenmale versteigert.

Jedem Gebot wird ohne Rücksicht auf den Schätzungswert die richterliche Genehmigung erteilt, soweit nicht die Vorschrift des § 59 pos. 3 der Nassauischen Executivordnung entgegensteht.

Wiesbaden, den 6. Februar 1902.

2124

Königl. Amtsgericht 12.

Die von dem Kaiserlichen Patentamt herausgegebenen

Patentschriften

über die im Deutschen Reich erteilten Patente, sowie das Verzeichnis der Gebrauchsmuster-Eintragungen und das

Warenzeichenblatt

sind in unserem Bureau, **Wellerstraße 34**, von 9 bis 12 Uhr Vormittags und 3 bis 6 Uhr Nachmittags, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zu Jedermanns Einsicht ausgelegt. 1956

Der Centralvorstand
des Gewerbevereins für Nassau.

Kirchliche Anzeigen.

Sonntag, den 16. Februar 1902. — Sonntag Invocavit.

Evangelische Kirche

Marktkirchengemeinde.

Militärgottesdienst 8.40 Uhr: Herr Div.-Vr. Franke. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Schüller. Nach der Predigt Beichte und hl. Abendmahl. Kirchengesangsverein wirkt mit. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr **Dejan Bidel**.

Am ts w o c h e: Herr Pfarrer **Ziemendorf**.

Milde Gaben zur Kleidung armer Konfirmanden werden von den Herren Pfarrern der Gemeinde mit Dank entgegengenommen.

Dienstag, Nachm. 4—6 Uhr, Arbeitsstunden des Missions-Frauenvereins, **Einsestraße 32**.

Mittwoch, Abends 6—7 Uhr: Orgelkonzert. Eintritt frei.

Donnerstag 5 Uhr: Passionsgottes Herr Pfarrer **Ziemendorf**.

Bergkirche

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Hr. Pfarrer **Grein**. Nach der Predigt Beichte und hl. Abendmahl. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr **Hilfsprediger Martin**.

Am ts w o c h e: Taufen und Trauungen: Herr Pfarrer **Grein**.

Beerdigungen: Herr **Hilfsprediger Martin**.

Mittwoch 5 Uhr: Passionsgottesdienst Herr Pfarrer **Beisenmeyer**.

Evangelisches Gemeindehaus, Steingasse Nr. 9.

Das Lesezimmer ist Sonn- und Feiertags von 2—5 Uhr für Erwachsene geöffnet.

Jungfrauen-Verein 4—6 Missions-Verein.

Mittwoch u. Samstag Abends 8.30 Uhr Probe des Kirchengesangsvereins **Neukirchengemeinde. — Ringkirche.**

Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Herr **Hilfsprediger Schloffer**. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer **Risch**. Nach der Predigt hl. Abendmahl.

Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfarrer **Friedrich**.

Am ts w o c h e: Taufen und Trauungen: Herr Pfarrer **Vieber**.

Beerdigungen: Herr Pfarrer **Friedrich**.

Be s a m m l u n g e n im Saale des Pfarrhauses an der Ringkirche Nr. 3.

Sonntag Nachm. 4.30 bis 7 Uhr: Jahresfest des Sonntags-Vereins.

Ansprache des Herrn Pfarrer **Berner** aus Frankfurt.

Montag Abends 8 Uhr: Versammlung der konfirmierten Mädchen von Herrn Pfarrer **Risch**.

Dienstag Abends 8.30 Uhr: Bibelstunde; Herr Pfarrer **Risch**. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Donnerstag 3—6 Uhr: Arbeitsstunden des Gustav-Adolf-Frauenvereins

Abends 8.30 Uhr: Versammlung der konfirmierten Mädchen von Herrn

Pfarrer **Vieber**. I. Abteilung.

Freitag Nachm. 5 Uhr: Versammlung der konfirmierten Mädchen von

Pfarrer **Vieber**. II. Abteilung.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2.

Sonntag, Vorm. 11.30 Uhr: Sonntagschule. Nachm. 4.30 Uhr: Ver-

sammlung für junge Mädchen (Sonntagsverein). Abends 8.30 Uhr:

Versammlung für Jedermann im großen Saale (Bibelstunde).

Donnerstag Abends 8.30 Uhr: Gemeinschaftsstunde.

Ev. Männer- und Jünglings-Verein.

Sonntag Nachm. 3 Uhr: Freier Versammlung. 5 Uhr: Andacht. Abends

8 Uhr: Vortrag von Herrn **Lehrer Weigel**.

Montag Abends 9 Uhr: Gesangsstunde.

Dienstag Abends 8.30 Uhr: Ritzprobe.

Mittwoch Abends 9 Uhr: Bibelstunde.

Sonntag Abends 9 Uhr: Gebetsstunde.

Männer u. Jünglinge sind herzlich eingeladen.

Jugendverein.

Sonntag, Nachm. 3 Uhr: Unterhaltung, Spiele u. 5 Uhr: Andacht.

Abends 8 Uhr: Vortrag.

Dienstag, Abends 8.30 Uhr: Bibelstunde.

Donnerstag Abends 8.30 Uhr: Schnitzstunde.

Junge Leute unter 17 Jahren sind herzlich eingeladen.

Evangel.-Lutherischer Gottesdienst, Adelsplatzstraße 23.

Vormittags 9.30 Uhr: Segensgottesdienst.

Mittwoch, Abends 8.15 Uhr: Abendgottesdienst.

Vr. **Staudenmeyer**.

Evangel. Gottesdienste der Methodisten-Kirche.

Saal: Ecke der Bleich- und Pelenstraße 1. (Eingang 1. Stock).

Vorm. 10 Uhr: Predigt. 11 Uhr: Sonntagschule. Abends 8 Uhr:

Predigt.

Dienstag Abends 8 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde.

Donnerstag Abends 8 Uhr: Jugendbund.

Jedermann ist herzlich willkommen.

Prediger **Barnikel**.

Baptisten-Gemeinde, Dranienstraße 54, Hinterb. Part.

Vorm. 9.30 und Nachm. 4 Uhr: Predigt, **Vorm. 11 Uhr:** Kindergottesdienst.

In Dohheim, Abends 8 Uhr: gottesdienstliche Versammlung, **Karren-**

weg 11.

Mittwoch, Abends 8.30 Uhr: Bei- und Bibelstunde.

Jedermann ist freundlichst eingeladen. Zutritt frei.

Prediger **E. Karstingh**.

Katholische Kirche, Schwalbacherstraße.

Vorm. 10 Uhr: Amt mit Predigt. **Vieder Nr. 45, 110, 216, 43.**

28. Krummel, Pfarrer, Schwalbacherstraße 2.

Anglican Church of St. Augustine of Canterbury.

Frankfurter Strasse 3.

Services

Sundays: First Celebration, 8.30; Mattins, Choral Celebration

Wand Sermon, 11: Evensong and Litany 5, and Public In-

struction 6.

Week-days: Daily Mattins 8, Celebration 8.20 except Mondays.

Wednesdays and Fridays: Mattins, and Litany 10.30, Celo-

bration 11.

Evensong: on Fridays: and Holy-days 6.

Choir Practice: Fridays at 5.

Library: Wed. and Fri. at 11.45.

Special Lent Services: on Wednesdays at 6, Mission-Service

and Sermon: on Fridays, after Mattins, an Address: Friday Li-

tany at 6.30.

Chaplain: Rev. E. J. Treble, 36 Kaiser Friedrich-Ring.

Katholische Kirche.

Sonntag, den 16. Februar 1902. — Erster Fasten-Sonntag (Invocavit).

Allgemeines.

Mittwoch, Freitag und Samstag sind Quatembertage, gebotene Fast- u.

Abstinenztage.

Pfarrelirche zum hl. Bonifatius.

Erste hl. Messe 6, zweite 7, Militärgottesdienst 8, Kindergottesdienst 9.

Hochamt 10, letzte hl. Messe 11.30 Uhr.

Nachm. 2.15 Uhr Sakramentalische Andacht mit Umgang. 6 Uhr Fasten-

predigt.

Mittwoch und Samstag 6 Uhr Fastenandacht

An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.30, 7.15, 7.45 u. 9.30,

7.15 Schulumessen.

Samstag 4—7 und nach 8, sowie Sonntag von 6 Uhr an Gelegenheit

zur Beichte.

Maria-Hilf-Kirche.

Frühmesse 6.30, zweite hl. Messe 8, Kindergottesdienst 9, Hochamt mit

Predigt 10 Uhr.

Nachm. 2.15 Uhr Christenlehre mit Andacht (509).

Abends 6 Uhr Fastenpredigt mit Andacht (512).

Dienstag und Freitag Abends 6 Uhr Fastenandacht (511, 508).

An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.30, 7.15 und 9.15 Uhr.

7.15 sind Schulumessen und zwar **Dienstag u. Freitag** für die Talle-

straße, Mittwoch und Samstag für die Lehrstraße u. Stiftstraße

schule und die Institute.

Donnerstag 6.30 Uhr hl. Messe in der **Schwesternhauskapelle, Platterstr. 68.**

Samstag Nachm. 4—7 und nach 8 Uhr Gelegenheit zur Beicht.